

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Conrad wollte mit den, bei anfänglicher Entscheidungsoperation gegen Serbien, in Ostgalizien nur verfügbaren 30 Divisionen nicht bloß „den Kampf vorerst aufnehmen“, sondern die Offensive ergreifen, bevor noch die aus dem Westen erhofften deutschen Verstärkungen heran sein könnten. Er machte aber diese wie überhaupt jede Offensive des öst.-ung. Heeres aus Ostgalizien davon abhängig, daß 19½ russische Divisionen, die er gegen Ostpreußen im Aufmarsch annahm, dort durch deutsche Kräfte „gebunden“ würden, und stellte die Frage, wie stark diese deutschen Kräfte sein würden, wo sie aufmarschieren und: „werden sie vermögen, 19½ russische Divisionen zu binden?“ Das war eine Aufgabe, die viel weiter ging, als der jenen Kräften bis dahin zgedachte rein defensive Auftrag des Schutzes der östlichen Provinzen Preußens.

Trotzdem ging Gen. v. Moltke ohne Zögern auf den Conradschen Gedanken ein und antwortete am 24. Februar<sup>1)</sup>, 13 deutsche Divisionen würden östlich der Weichsel versammelt werden, und er glaube unbedingt, daß diese Kräfte stark genug seien, „um selbst 19½ russische Divisionen zu fesseln, denn die Russen würden sicher bestrebt sein, über die deutsche Minderheit einen Erfolg zu erzielen und in deutsches Gebiet einzudringen. Um dies zu können, werden sie sich nicht weiter schwächen dürfen. Jeder Versuch dazu würde durch eine deutsche Offensive vereitelt werden“.

Man sollte meinen, daß damit der Wunsch des öst.-ung. Generalstabschefs erfüllt gewesen wäre; aber er verlangte jetzt mehr. Im Schreiben vom 8. März<sup>2)</sup> legte er dar, die 13 deutschen Divisionen in Ostpreußen würden voraussichtlich 19½ russische gegen sich haben; andererseits würden, falls es von Haus aus gegen Rußland zum Kriege komme, 40 öst.-ung. Divisionen mit 32, vielleicht 35 russischen als Gegner zu rechnen haben. „Auch in diesem Falle würde der Aufmarsch der öst.-ung. Kräfte in Ostgalizien erfolgen und etwa zwischen dem 20. und 24. Mobilmachungstage mit der Offensive zwischen Weichsel und Bug begonnen werden. Soll diese jedoch Erfolg haben, und soll Rußland nicht in die Lage kommen, weitere Kräfte seiner 1. und 2. Armee<sup>3)</sup> gegen Österreich-Ungarn zu wenden, so müßte zum gleichen Zeitpunkte die deutsche Offensive, und zwar mit einem Hauptstoß gegen die russische 2. Armee (Narew) einsetzen, derart den Einklang des gemeinsamen Handelns herstellend. — Ob etwa 3 Divisionen bei Insterburg die russische 1. Ar-

<sup>1)</sup> Conrad, I, S. 394 ff. <sup>2)</sup> Ebenda, S. 397 ff.

<sup>3)</sup> Die 1. und 2. Armee, insgesamt 19½ Divisionen, wurden im Aufmarsch gegen Ostpreußen angenommen.